Mounir Boukka

Einfluss und Konsequenzen der digitalen Kommunikation auf die Systemtheorie nach Luhmann

Masterarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2019 GRIN Verlag
ISBN: 9783346139870

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/536241

Mounir Boukka

Einfluss und Konsequenzen der digitalen Kommunikation auf die Systemtheorie nach Luhmann

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Einfluss und Konsequenzen der digitalen Kommunikation auf die Systemtheorie nach Luhmann

Masterarbeit

Fachbereich: Soziologie

Studiengang: International Management

Vorgelegt von: **Mounir Boukka**

Abgabetermin: **22.11.2019**

Executive Summary

Die moderne Gesellschaft zeichnet sich besonders durch die Digitalisierung aller Lebensbereiche aus. Die digitale Online-Kommunikation, wie wir sie heute kennen, hat sich nun seit über mehreren Jahren bewährt und ihre Spuren hinterlassen. Doch wie ist es mit den „klassischen“ Kommunikationstheorien? Insbesondere mit dem systemtheoretischen Ansatz der Kommunikation nach Luhmann? Niklas Luhmann hinterließ sichtlich Spuren in der Welt der Soziologen, doch kann die Theorie auch die digitale Online-Kommunikation beschreiben oder muss diese ebenfalls, wie bspw. die Kommunikationsformen, angepasst werden?

Mit dieser Frage auseinandergesetzt hat sich insbesondere Iris Thye, die mittels der präzisen Analyse des systemtheoretischen Kommunikationsbegriffs den Einfluss der digitalen Kommunikation auf die Gesellschaft ausführlich beleuchtet hat. Inwieweit der Einfluss auf den (systemtheoretisch) analytischen Kommunikationsbegriffs ausfällt, insbesondere die dyadische Kommunikation zwischen Personen mit sozialer Beziehung, wurde nicht näher erläutert.

Somit versucht die Arbeit zu erläutern, inwiefern die digitale dyadische Kommunikation zwischen Personen mit bestehender sozialer Beziehung Einfluss auf die Kommunikation im analytisch systemtheoretischen Sinne nach Luhmann hat. Mithilfe eines konstruierten Fragebogens und der anschließenden qualitativen Inhaltsanalyse wird versucht der offenen Frage auf den Grund zu gehen.

Nach eingehender Analyse des systemtheoretischen Kommunikationsbegriffs und der empirisch erworbenen Daten ist die Theorie auch auf die digitale Online-Kommunikation anwendbar. Der Ablauf der Kommunikation bleibt ungeachtet der Nutzung der Kommunikationsform und -medium im Grunde genommen dieselbe. Einzig allein die Nutzungsmöglichkeiten der Kommunikationsmedien ändern sich, mit weitreichenden Folgen. Die temporär versetzte Annahme oder Ablehnung der Kommunikationsofferte wird anstelle der sich anbietenden synchronen Kommunikation präferiert genutzt, da insbesondere soziale Pressionen im Vergleich zur mündlichen Interaktion nicht unmittelbar zu erwarten sind. Dafür aber wird der Fokus vor allem auf das psychische Sinn-Verstehen gelegt, um mithilfe einer „angemessenen“ Formulierung und Grammatik Missverständnisse zu vermeiden.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung ... 1

2 State of Art ... 3

3 Aufgabenstellung und Vorgehensweise ... 5

4 Systemtheorie nach Luhmann ... 7

4.1 Differenzierung von System und Umwelt ... 8

4.2 Soziale und psychische Systeme ... 9

4.3 Kommunikation in der soziologischen Systemtheorie ... 10

4.3.1 Universalmedium – „Sinn“ ... 12

4.3.2 Kommunikation als Synthese von Information – Mitteilung – Verstehen ... 13

4.3.3 Ablauf der Kommunikation ... 16

4.3.4 Die Unwahrscheinlichkeit der Kommunikation ... 18

4.3.5 Kommunikationsmedium Sprache (Verstehen) ... 19

4.3.6 Kommunikationsmedien Schrift und Internet (Verbreitung) ... 21

5 Empirische Analyse ... 28

5.1 Untersuchungsdesign ... 28

5.1.1 Untersuchungsmethode ... 28

5.1.2 Auswahlverfahren ... 28

5.1.3 Konstruktion des Erhebungsinstruments ... 29

5.2 Pretest ... 33

5.3 Ergebnisse ... 33

5.3.1 Fragebogen - Rohdaten ... 34

5.3.2 Qualitative Inhaltsanalyse ... 64

5.4 Reflexion ... 77

6. Fazit ... 78

7 Ausblick ... 80

8. Literaturverzeichnis ... 81

9. Anlage(n) ... 83

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kommunikation in Systemen (eigene Darstellung) 10
Abbildung 2: systemtheoretischer Kommunikationsablauf (eigene Darstellung) 17
Abbildung 3: Zeitdifferenzen in der schriftlichen Kommunikation (eigene Darstellung) 23

1 Einführung

Danksagung:

Besonderer Dank gebührt meinem betreuenden Professor, Herr Prof. Dr.-Ing. Manfred Leisenberg, für seinen Rat und seine stets zuverlässige und hilfreiche Unterstützung.

Die Kommunikation in der Gesellschaft hat sich im Laufe der Jahrzehnte spürbar verändert. Es wird nunmehr der Kopf gesenkt und mit konzentrierten Blicken mit dem Smartphone oder treffender formuliert mit dem Kommunikationspartner „auf der anderen Seite der Leitung“ kommuniziert. Bilder von Menschenmassen, die allesamt festen Blickes mit ihrem Smartphone interagieren sind keine Seltenheit mehr. Die digitale Kommunikation hat uns alle eingeholt. Ungeachtet der Generationen, egal ob jung oder alt, das Kommunizieren mittels internetfähiger Endgeräte ist Teil der modernen Gesellschaft geworden.

Kommunikationsmedien waren schon seit jeher unabdingbar für die Entwicklung von Gesellschaften bzw. sie waren es, die ein soziales Leben überhaupt erst ermöglichten.[1] Die Lautsprache ermöglichte im Gegensatz zu der Zeichensprache eine weitaus verständlichere und effektivere Kommunikation, da sie sich der quasi unerschöpflichen Kombinationsmöglichkeiten von Buchstaben, Wörtern und damit auch Sätzen bedient. Der Buchdruck galt als erste Form der Medien, die einen Wandel in der Verbreitung von Informationen mit sich brachte. Die Kommunikation war nicht mehr an Ort und Stelle gebunden, vielmehr konnten Wort und Sprache die Zeit überwinden und somit neue Dimensionen der Kommunikation ermöglichen. Anschließend kamen mit dem Radio akustische Zeichen hinzu und mit dem Fernsehen dann auch letztendlich optische. Mit dem Beginn der rasanten Verbreitung der digitalen Online-Kommunikation öffnete sich ein völlig neues weiteres Kapitel in der Kommunikations-Geschichte der Menschheit, die das Verbreiten von Informationen über die Grenzen der Raum- und Zeitgebundenheit hinweg erlaubt.

"Kommunikation ist unwahrscheinlich. Sie ist unwahrscheinlich, obwohl wir sie jeden Tag erleben, praktizieren und ohne sie nicht leben würden." (Luhmann, 2001, S. 78) „Ziel der Kommunikation ist nicht Konsens, sondern Fortsetzung der Kommunikation.“ (sinngemäß nach Luhmann)

Das sind nur einige von vielen kontroversen Aussagen Niklas Luhmanns, seinerzeit weltweit anerkannter Soziologe und Gesellschaftstheoretiker, der mit seinen zahlreichen Veröffentlichungen rund um die Entstehung und Entwicklung der Gesellschaft jenseits seines Fachgebiets Anklang gefunden hat. Insbesondere mit dem Kommunikationsbegriff,

[1] In Luhmanns Worten, „Die Gesellschaft besteht aus Kommunikation, nicht aus Menschen.“ (Luhmann, 1987)